

„Mad Dogs“ warten

Regionalliga: Balingener Bundesliga-Reserve in Neuhausen

Der Start in die Regionalliga-Rückrunde ist Balingen-Weilstetten 2 nach dem deutlichen 32:24-Heimsieg gegen Pirna zunächst geglückt. Am Sonntag wartet nun der TSV Neuhausen/Filder auf den HBW.

MARCEL SCHLEGEL

Balingen. Derbytime in der Neuhausener Egelsee-Sporthalle. Am Sonntag (17 Uhr) nimmt der Tabellen-13. von den Fildern mit der Balingener Bundesliga-Perspektive den Regionalliga-Primus in Empfang. Zwölf Pluspunkte trennen beide Mannschaften voneinander – eigentlich klare Vorboten. Doch die Kreisstädter sind gewarnt. „Das ist alles andere als eine offene Angelegenheit“, sieht HBW-Kommandogebter Eckard Nothdurft den TSV trotz der eindeutigen Tabellenlage in der Rolle des Favoriten.

Was veranlasst Nothdurft zur Tiefstapelei? „Neuhausen hat uns schon im Hinspiel eindeutig gezeigt, wo unsere Grenzen liegen“, erinnert der 44-Jährige an den zweiten Spieltag, als der HBW trotz ordentlicher Leistung zuhause mit 24:27 verlor. „Damals haben wir gar nicht viel falsch gemacht, Neuhausen war einfach besser. Das war so ein Spiel, in dem man alles probiert und es am Ende eben nicht reicht“, hat der Diplomsporthelehrer die Hinrunden-Partie per Video nochmals aufgearbeitet. In Hälfte eins lag der

HBW damals vorne (14:11), in der zweiten Halbzeit machte dann der Ex-Balingener Daniel Hebisch mit sechs Toren den Unterschied aus.

Dieser wird den „Mad Dogs“ aufgrund eines Knöchelbruchs im Sprunggelenk am Sonntag fehlen. „Eine Riesenschwächung“ urteilt Nothdurft, der auf den Fildern seinerseits auf Regisseur und Top-Torjäger Matthias Stocker, Keeper Sven Grathwohl sowie Rechtsaußen Tobias Hotz verzichten muss. „So gleicht sich das wieder aus“, beweist der Balingener Trainer etwas Galgenhumor. Zuletzt gegen Titelaspirant Pirna hatte seine Mannschaft die vermeintliche Schwächung durch eine geschlossene Teamleistung sowie eine starke Defensive ausgeglichen. Hier sieht Nothdurft auch den Schlüssel zum Erfolg: „Die bessere, der beiden 3:2:1-Abwehrreihen wird das Spiel entscheiden.“ Gerade da bescheinigt der ehemalige Bundesliga-Spieler den TSV-lern „eine wahnsinnigkörperliche Präsenz“.

Und wenn die Sieben von „Mad Dogs“-Trainer Markus Locher zuhause erst einmal Fahrt aufgenommen hat, ist sie nur schwer zu bremsen. Nur zwei Zähler (bei den Unentschieden gegen Leutershausen und Bad Neustadt) ließ Neuhausen in der eigenen Egelsee-Sporthalle (O-Ton Nothdurft: „Ein Hexenkessel.“) liegen. „Die kommen über das Publikum und die Emotionen ins Spiel“, weiß der 44-Jährige um die Heimstärke des

sonntäglichen Gegners, der mit Mihailo Djurdjevic über einen der besten Rückraumlinken der Liga verfügt. Großen Respekt hat Nothdurft indes vor dem besten Tor-schützen im TSV-Kader (65 Treffer, d. Red.), Simon Wohlrabe, auf der Spielmacherposition. „Er spielt unheimlich intelligent und kann eine Abwehr alleine auseinandernehmen“, warnt der Sportlehrer. Davon profitieren dann Georgios Chatzigietim am Kreis und Timo Flechsenhar im linken Rückraum.

Einen kleinen Vorteil sieht Nothdurft darin, dass die Neuhausener seit Mitte Dezember kein Rundenspiel mehr bestritten haben. Damals verlor die Locher-Truppe bei eben jener Lokomotive Pirna mit 30:35, die der HBW zuletzt deutlich mit 32:24 von der Platte fegte. Neues Selbstvertrauen hat sich das Kellerkind am Dienstag beim 43:33-Sieg in der dritten Runde des HVW-Pokals gegen Württemberg-Ligist TG Nürtingen geholt.

Eindringlich warnt der HBW-Trainer daher seine Schützlinge vor den taktischen Finessen seines guten Freundes Markus Locher, mit dem er bereits in Pfullingen zusammen gespielt hat. „Ein gefährlicher Trainer. Er hat das Spiel verstanden“, lächelt „Ecki“ und fügt hinzu: „Man darf nicht vergessen: Wir sind ein Aufsteiger und gegen einen Neuling haben solche Klubs wie Neuhausen zwei Punkte einkalkuliert – zumal die dringend da unten raus müssen.“